Im Walde.

Es zog eine Hochzeit den Berg entlang,
Ich hörte die Vögel schlagen,
Da blitzten viel Reiter, das Waldhorn klang,
Das war ein lustiges Jagen!

Und eh' ich's gedacht war Alles verhallt,
Die Nacht bedeckt die Runde,
Nur von den Bergen noch rauschet der Wald
Und mich schauert im Herzensgrunde.

Joseph Eichendorff.

Der sterbende Sohn.

Auf feuchter Streu in fremdem Land,
Da seufzt ein Sohn in Fiebers Brand:
Herzliebe, liebste Mutter!

Ich fühl' es, ach! es geht zu End',
Der Tod mir schon im Herzen brennt,
Herzliebe, liebste Mutter!

Verlassen lieg' ich und allein
In grausam wilder Herzenspein,
Herzliebe, liebste Mutter!

Nicht naht sich eine Hand mir leis,
Die von der Stirn mir wischt den Schweiß,
Herzliebe, liebste Mutter!

Nicht scheucht ein Aug mir, liebergläht,
Die Aengsten alle vom Gemüth,
Herzliebe, liebste Mutter!

Kein trautes Wort wird mir zu Theil,
Das mir verheißt das ew'ge Heil,
Herzliebe, liebste Mutter!

Die Nacht ist um mich und ihr Graus,
Mein Sehnen schweift umsonst nach Haus,
Herzliebe, liebste Mutter!

Du siehst und hörst nicht meine Noth,
Einsam erlieg ich frühem Tod,
Herzliebe, liebste Mutter!

Doch sieh, wie er in Sterbenspein
So seufzt, da kommt im Dämmerschein
Herzliebe, liebste Mutter.

Es schwebt zu ihm im Nebelgrau'n,
Er kann es fühlen, kann es schau'n,
Herzliebe, liebste Mutter.

Es wischet mit der Hand gar leis
Ihm von der bleichen Stirn den Schweiß
Herzliebe, liebste Mutter.

Mit ihrem Auge, liebergläht,
Haucht Trost ihm bringend in's Gemüth
Herzliebe, liebste Mutter.

Mit trautem Worte, sonder Weil,
Verheißet ihm sein ew'ges Heil
Herzliebe, liebste Mutter.

Es neigt sich nieder auf ihn tief,
Bis daß mit Lächeln er entschlief,
Herzliebe, liebste Mutter. —

Daheim auf ihrer Lagerstatt
In schwerem Traum gelegen hat
Herzliebe, liebste Mutter.

Als sie erwachte, war ihr bang,
Und trüb es ihr im Ohre klang:
Herzliebe, liebste Mutter!

Fedor Wehl.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-1174-p0136-3
DFG